

1. Handlungssituation

Pat. klagt über AZ-verschlechterung
zunehmende Erschöpfung bei
Belastung, Kurzatmigkeit und
Schwindel

3. Handlungskompetenz

I. 4. Schüler erkennt die
Notfall Situation

- ermitteln der Vitalwerte
(RR, Oz, BZ, Puls)

II 2. • rasche Information an die
Pflegefachkraft

- Pat. ~~z~~ über einzelne Schritte
informieren wie Oberkörper ↑

4. Handlungsaufträge

- erstellen eines Arbeitsablaufes
für die Grundpflege
- gemeinsame bereuhigende Waschung
- Schüler beurteilt vorher und
nachher Situation

H-Situation = Fr. Bär soll zum Essen i. d. Speisesaal begleitet werden
 Sie steht in "Hut & Mantel", Straßenschuhe + gepackten Taschen
 im Zimmer, weil sie nach Hause muss um ihre Schulkinder
 zu kochen.

Pflegef. Inhalte · Entstehung + Folgen der Demenz
 Validation als Therapiemöglichkeit
 Theorie + Technik der validat. Gesprächsführung
 Psychosoziale Belastung d. Pat. erkennen.

Handlungskompetenz - Wahrnehmung, daß Pat. in Not ist, steht unter Druck, hat ein
 Problem
 - Erkennt Zusammenhänge von Krankheit und Verhalten
 - ist mit Therapiemöglichkeit vertraut (3. Ausbildungsjahr)
 - Dokumentation unter Gespräch

H-Auftrag - Pflegeplanung: P = Desorientiertheit, Z = Sicherheit, Anerkennung,
 Angst nehmen, D = validier. Gesprächsführung
 Therapiemöglichkeit: Validation in Anwesenheit Fachkraft
 Bezugspflege für 1 Tag / 1 Schicht, spez. Dokumentation kennen lernen

Reflexional
 Evaluation - Welche Gefühle hat die Situation beim Azubi ausgelöst?
 Erkennen von Wissenslücken,
 Weiterer Lernbedarf - Gesprächsführung üben
 Orientierungshilfen geben.

① Handlungssituation

Hans, 13 Jahre teilt mit, dass er gerade von der Toilette zurückgekommen ist und sich schlapp und erschöpft fühlt. Gibt Brustschmerzen an und ist außer Atem. Außerdem fragt er wann die Mutter wiederkommt und ob es Handyladegerät auf Station gibt.

③ Handlungskompetenzen.

- Welche verbalen und nonverbalen Äußerungen nimmst du wahr?
- Vorwissen über Allergien, Psychosomatik und Atmung (AF)
- kennt die Krankengeschichte des Pat.

④ Handlungsaufträge

- Hautkolorit beobachten, VZ + AF messen und Abweichungen erkennen
- Ruhe bewahren und vermitteln
- Zeit für ein Gespräch nehmen → Anamnese (Frühstück, Allergien, Schlafqualität, Asthma) Schmerzbeurteilung)
- ↳
 - Atmung im Gespräch beurteilen
 - Dokumentation

Handlungssituation: Morgentlicher Rundgang zur Vitalzeichenkontrolle. Beim Öffnen der Zimmertür wird Frau M 86 Jahre liegend neben dem Bett vor gefunden. Sie ruft laut nach ihrer Mutter

Handlungskompetenz 2:

- Erkennen der Notsituation und sofortige Reaktion, Unterstützung anfordern
- Schüler ist mit Expertenstandard Sturzprophylaxe vertraut

Handlungsauftrag / Aufgabenstellung

- Erkennen Sie die Erstmaßnahmen
- Evaluieren Sie das individuelle Sturzrisiko
- Überprüfen Sie die Maßnahmen, passen Sie?
- setzen Sie die Maßnahmen ein
- Entwickeln Sie eine geeignete konkrete Maßnahme und besprechen Sie es mit ihrem Praxisanleiter/in

① Pat. liegend vorgefunden

- ruft nach Hilfe
- kann alleine nicht aufstehen
- Schmerzen undefiniert, keine sichtbaren Verletzungen

② - Der AZL erkennt das Pat. Hilfe benötigt, Sofortmaßnahmen werden unverzüglich eingeleitet

- ... kennt den hausinternen Pflegestandard
- ... erhebt Sturzrisikofaktoren u. leitet hierzu Maßnahmen ab
- ... führt eine Beratung zu den HM am Pat. u. Pf durch. - ... erkennt das Pat. Schmerzen hat

③ - Erarbeitet SPP mit PD. "Sturz", - Erhebung Sturzrisikofaktoren, - Info an Pat. + Angehörige bezgl. Sturzprophylaxe, - Erhebung Schmerzskala + Lokalisation Schmerzort, - Erstversorgung

Handlungssituation:

- Bew. liegt beim Tür öffnen am Boden und schreit nach seiner Mutter

Handlungskompetenz

- erkennt den Sturz
- " " Risiko
- Problemerkennen
- Maßnahmen einleiten
 - z.B. Körperliche Untersuchung
 - Kontaktaufnahme
- Situationseinschätzung
 - ↳ benötige ich Hilfe?
- situationsangepasste Mobilisation
- Basismaßn. sit. angepasst z.B. RR
Wundversorgung
- Dokumentieren
- Sturzprophylaxe

Handlungsaufträge

- Fallbesprechung im Team
- Erstellen einer PPL bzw. Anpassern
- prophylaktische Maßnahmen
 - ↳ individuell anpassen

1. Klaus 15. Jahre klagt beim morgentlichen Durchgang über starke Schmerzen im Bauch. Sie kommen und gehen und sind in der Nacht besonders stark gewesen. Hat sich auch nicht getraut in der Nacht die Schwester zu rufen.

3. Die/Der Azubi

- erkennt das Problem für den Patienten
- ist mit der Schmerzeinschätzung mit Hilfe der Schmerzskala vertraut
- kann die Lokalität eingrenzen
- Zusammenhänge herstellen und mit Erlernten verknüpfen
- auf Ängste eingehen und Lösungsvorschläge bieten
- Dokumentation im System durchführen können
- richtige Handlungsschritte einleiten können

4. - Überprüfen ob es in der Einrichtung einen Schmerzstandard gibt, und diesen mit dem Stationsstandard vergleichen.

- Erarbeiten möglicher, non-verbaler Schmerzzeichen
- Information an den zuständigen Arzt - Schwester - Team
- Erarbeiten weiterer pflegerischer Maßnahmen (Fucht-warne-Auflagen; Bauchmassage; Anleitung zur Schmerzentspannenden Lagerung)

Lernsituation

1. Handlungssituation:

- Patient nach Hüft-TEP rechts äußert beim Abend-Durchgang am OP Tag Taubheitsgefühl und Schweregefühl im gesamten rechten Bein.

Zudem klagt der Pat. über eine Bein-Hebe-Schwäche.

Der Pat. fragt ängstlich, ob sein Bein "wieder wird".

2. Die/der Auszubildende:

- nimmt wahr, dass die/der Pflegebedürftige Einschränkungen in der Mobilität hat und erkennt Zusammenhänge zwischen dem Krankheitsbild und Therapiemöglichkeiten.
- Ist mit Therapiemöglichkeiten vertraut, z.B. Kinästhetische Lagerung

3. Handlungskompetenzen:

- Kommunikation in Form von Information/Beratung (bzgl. Block und Mobilisation)
- Kinästhetische Lagerung zur Stabilisierung des Beins.
- Empathisch auf die Situation des Pat. reagieren







